Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 24

Artikel: Was ein anderer sagt [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das treffliche Mittagsmahl war ein nicht zu unterschätzender Faktor für den schönen Verlauf des 2. Teiles.

So hat der Tag reichsten Genuß gebracht und wird unter die schönsten Konferenztage gezählt werden. Wir wünschen nur, es möchte das herrliche Referat in den "Pädagogischen Blättern" erscheinen. H. B.

Was ein anderer jagt.

П

Wir wissen bereits, warum nach "Freimuth Volksfreund" der Schulvogt 1882 unterlegen, wie er die versahrene Schulfrage gelöst wissen will, und warum er die neuesten Lösungsversuche als versehlt betrachtet. Wir treten dermalen auf eine Kritik, sowohl der Kritik als der Vorschläge unseres v. Anonymus nicht ein. Der Leser weiß so ziemlich, welche Meinung wir von dem Gebotenen etwa haben. Es handelt sich uns ja vorab darum, zu zeigen, was "ein anderer", ein Vertreter afath. Richtung in Sachen der Schulfrage denkt. Und so gehen wir denn an der Hand unserer Broschüre weiter und ziehen noch einzelne Punkte derselben herbei. "Freimuth Volksfreund" rät von "Parlament und Staatsapotheke" ab und empsiehlt den "neuen bessern Weg", nämlich die "Organisierung einer freien, pädagogischen Union für die Schweiz." Diesen Plan legt er aussührlich also dar:

"Man lege die alten politischen und religiösen Vorurteile endlich bei seite und mache sich energisch frei von der gegenseitigen Verhetzung. Man sammle sich von seiten aller soliden und guten Patrioten im ganzen Lande zur Gründung eines nationalen, pädagogischen Vereins zu Ehren unseres grozen Schöpsers oder Reformatoren der modernen Volksschule Pestalozzi. Wir

wollen auch hier nicht bloß niederreißen, fondern aufbauen.

Man bilde einen Pestalozzibund oder eine Pestalozzististung, wo jeder arme und reiche Bürger beitreten kann. Allein den soliden fixen Grundstock sollten die sämtlichen Schulkommissionen der Schweiz bilden die es sich zur Ehrensache und Pslicht machen sollten, beizutreten mit freiem Beitrag fürs Jahr, ohne Ansehen von politischem, religiösem und sozialem Unterschied und Partei, wenn die schweizerische gemeinnühige Gesellschaft die Aufgabe nicht übernehmen kann oder will. Dies sollte den pädagogischen Mutterschoß der Nation bilden, frei vom Wust der Parteien und des Parlamentes, wo Staat, Schule und Kirche ideal versöhnt zusammenwirken in Freiheit aus Liebe zur Jugend, zur Volksschule, und aus Interresse für Bildungswerke und Iwese. Dieser Bund hätte die große, schöne Aufgabe:

1. Die allmähliche Aussührung bes Art. 27 der Bundesverfassung in unserer obigen Fassung anzubahnen.

unjetet volgen Bullung unzuvugnen.

2. Das Ibeal einer Bolfsschule und pabagogischen Union ber Schweiz burchzuführen, in vollem Umfang, nach allen Seiten.

3. Den Organen der Rantone und des Bundes in Schulfragen als freie, private Centralstelle und Vermittlung sich zu Diensten

zu stellen.

4. Diese Zwecke burch die geistigen und ethischen Mittel der Freiheit-Anspornung, der Weckung des Schulsinns, des Wetteisers, des Ehrgefühls und der Baterlandsliebe, des Idealismus und Wohlwollens anzustreben. Dabei ist die Leitung und Verwaltung der Schule Sache der Kantone, in keiner Weise zu stören oder zu lähmen.

- 5. Ausgeschloffen bleibt für immer jebe Ginmifchung in ben Religions. unterricht ber Schule und ben Konfirmanbenunterricht ber Rirche.
- 6. Das Arbeitsfelb dieses nationalen Peftaloggibundes erstreckt fich über alle anbern Unterrichtsgegenstände ber Boltsschule und umfaßt beibe Geichlechter.

7. Der Bestalozziverein versammelt sich in fantonaler und eibgenöffischer Generalversammlung jedes Jahr zur Berhandlung feiner Geschäfte und

Aufgaben.

- 8. Er organifiert einen wohlgepflegten, ftanbigen Besuch, Berichterstattung und Beröffentlichung über alle schweizerischen Bolksschulen. Bu bem 3mede entwerfe er eine eibgenöffische Schulnorm in einem Maximal-Durchschnittsund Minimalplan.
- 9. Er fördert öffentliche Konfurse und pramiert die verhaltnismäßig beften Leiftungen und Buftande der Schulen.
- 10. Er unterstütt finanziell besonders arme Schulgemeinden und Bauten, Behrer und Rinder und forgt auch für gute Ernabrung ber letteren im Winter.
- 11. Er trägt für möglichste Reduktion der Rosten der Lehrmittel bei und unterstütt auch Bolts - und Jugenbbibliothefen.
- 12. Um die schweizerischen Vollsschulen auf die Bobe ihrer Zeit und Aufgabe zu bringen, veranlaßt und unterftüt ber Berein fleinere und größere Schulausstellungen und erteilt Stipendien an arme begabte Rinder zu weiterer Ausbildung; er fordert auf jede Weise und aller Orten Fortbilbungsichulen.
- 13. Der Berein nimmt besonders in Schutz die vermahrlosten, franklichen, früppelhaften, intellektuell und moralisch gefährbeten Rinder und trägt bei an ihre möglichst rationelle Berpflegung und Schulung in besonderen Anstalten und

Stiftungen.

- 14. Der Verein bemüht sich, auch ber Urmee zu bienen:
- a. Durch Gründung und Pflege von Schülertabettentorps in geeigneter Beife und größern Bentren.
- h. Turch Befämpfung und Abicaffung bes fogenannten militärischen, sonntäglichen Vorunterrichtes, wodurch die jungen Leute auf total verfehlte Beise um ihren Sonntagmorgen beraubt und auf diesem Wege zu Refruten ber glaubens- und vaterlandslosen Anarchie groß gezüchtet werden. Der schöne, altehrwürdige Sonntag, biefer fegensreiche Echpfeiler ber sozialen Volkswohlfahrt wird noch gerade in ber Schweig, wie nirgends in ber Welt, jum Schiefprügelsonntag geitempelt.
- c. Die Stellung zum sonstigen schweizerischen Beerwesen ift burch bie beftebenden Refrutenprufungen vorgezeichnet. Der Berein unterftutt auf alle mögliche Beise diese Ginrichtung und wird zur Beröffentlichung und Fruftifizierung ihrer Resultate tein Opfer icheuen. Wir find zwar feine befondern Berehrer ber Statiftit und geben gu, bag gerabe hier ihre Tabellen oft das Wort bestätigen: «La statistique est le mensonge en chiffre!»

Allein wir muffen boch baran fest halten, es ift ber einzige Weg, um Licht in bies buntle Gebiet zu bringen. (Aha. Die Red.)

Der Peftalozziverein muß' bas Militarmefen unterftugen aus Grundfag, weil die Soldatenschule bis heute der machtigfte Faftor zur padagogischen Union ber Schweiz gewesen ift und hoffentlich bleibt trot aller unreifen Schwarmerei für absoluten Weltfrieben.

Dagegen mussen sich die Herren der Refrutenprüfungskommission absolut in Zukunft aller schlechten Wițe über kantonale, politische und reliziöse Zustände enthalten, damit das Gewissen der Jünglinge nicht verlett und das schöne Institut verhaßt und unpopulär werde, sonst gilt auch von ihm, was die Schrift sagt von "Herodes, dem Fuchs." (Richt übel! Die Red.)

Hier erinnern wir uns einer Intervellation im Nationalrat vom vorletzten Jahr von seiten von Hochstrager, Decurting und, wenn wir nicht irren, auch Schmid von Uri. Diese Volksvertreter beklagten sich und unferer Ansicht nach mit göttlichem Rechte über obige Taktlosigkeiten und Dumm= heiten jener. Allein, wieder ein schlagender Beweis, wie sehr die Parteithrannei alle Wahrheit und Gerechtigkeit, alles Gefühl und Gewissen blendet, fesselt und zerstört — man schlägt diese Reflamationen brutal nieder. Auf der andern Seite hatten jene Herren, besonders II., offenbar darin gefehlt und das Maß überschritten, daß sie Abschaffung des Faches der Vaterlandstunde bei den Refrutenprüfungen verlangten, während dies in unsern Augen ja gerade das Nötigste, Wichtigste und Beste ist. Damit stimmt benn auch die moberne, reformatorische Badagogik herbart-Biller, die neueste wissenschaftliche Unterrichtslehre, wenn fie gerade aus ber Deimatkunde ein Unterrichtsfach erften Ranges, ja bas oberfte Unterrichtsprinzip macht. Diese Motion ift infofern ein Armutszeugnis für den nationalen und pädagogischen Sinn dieser Serren.

15. Im Zentralvorstand ber P.-Stiftung soll auch eine Abordnung bes Bundes und ber schweizerischen Lehrerschaft Sitz und Stimme erhalten.

16. Die finanziellen Mittel zur Mealisierung seiner Ibeale und Aufgaben erhält der P.- Verein auf folgende Weise:

- a Durch ben regelmäßigen Jahresbeitrag von Fr. 1. per Mitglied.
- b. Durch allfällige fromme Stiftungen und Bergabungen.
- c. Durch die angemessene Subvention des Bundes und der Rantone.

Diese Subvent on des Bundes könnte beginnen mit 100000 Fr. In den folgenden 5 Jahren würde sie sich erheben auf 500000 Fr. und in den spätern Jahren auf 1 Million."

Pädagogische Rundschau.

(Uus der Vogelperspektive.)

Bürich. Der Vorstand ber kath. Bolkspartei richtete unter anderm auch an die liberale Partei von Zürich III. das Gesuch, den Römisch-Katholischen "im Interesse der Schulangelegenheiten in der Kreisschulpslege eine Vertretung zu gewähren." Unterm 10. Nov. 1896 kam die Antwort zurück "Wir müssen Ihnen unser Erstaunen über ein solches Ansinnen ausdrücken." Diese Kreisschulpslege zählt 20 Mitglieder. So im toleranten Zürich. Katholisch-Flums gewährte hingegen einer Hondvoll unorganisierter Protestanten aus freien Stücken einen Schulrat.

Sownz. Seit 1892 besteht die sog. Strafschule für jene Rekruten, die bei den eidg. Prüfungen in 4 Noten 16 Puntte und mehr erreichen. Dies Jahr sind es 10 der Glücklichen, denen da am 6. Dez. die Ehre dieser "Reuschule" zu teil wurde.

Der "Ginsiedler Anzeiger" ift eber für eine Schulsuppe für arme Schulstinder, als für die Pflege der Zahne. Worte!!

Der Kantonsrat erhöhte den Staatsb.itrag an die Lehrer-Alterstasse von 1500 auf 2000 Fr. — Und was hat der Verfassungsrat in Sachen getan?!